

mehrere Kreise rechts und links am Mittellauf der Elbe und gehört verwaltungsmäßig bis auf den südöstlichen sächsischen Teil zum Land Sachsen-Anhalt, es bildete aber zu keiner Zeit eine einheitliche Siedellandschaft. Den Grundstock der Materialsammlung (ca. 1140 Namen von ca. 1160 Siedlungen) bilden vier namenkundliche Dissertationen zu den Kreisen Schönebeck, Torgau und Wittenberg sowie zum rechtseibischen Anhalt und einige bereits im Kompendium von E. Eichler, *Slawische Ortsnamen zwischen Saale und Neiße*, Bd. 1–3, Bautzen 1985, 1987, 1993 behandelte Ortsnamen. Dem wurde das von der Vf.in erschlossene Namengut der Kreise Dessau und Köthen sowie des Gebietes um Leitzkau hinzugefügt. Die Arbeit gliedert sich in vier Kapitel: 1. Geographische und geschichtliche Grundlagen des Untersuchungsgebietes, 2. Namenkunde (enthält die lautliche, namenkundliche und lexikalische Auswertung der slawischen und deutschen Namen), 3. Namen und Besiedlung (enthält ein Verzeichnis der ältesten Ortsbenennungen und die Darstellung der im Untersuchungsgebiet vorkommenden Namensschichten mit Karten, die die Verbreitung der einzelnen slawischen Namentypen bis ca. 1100 und in der Zeit zwischen 1100 und 1300 sowie die Verbreitung der deutschen Namen in der Landesausbauzeit zeigen) und 4. Namenbuch. Hinzu kommen die Quellen- und Literaturverzeichnisse, drei Register und eine Übersichtskarte des untersuchten Gebietes.

Elżbieta Foster

*Die Gewässernamen Brandenburgs. Begründet von Gerhard Schlimpert. Bearb. von Reinhard E. Fischer. Mitautoren: Elżbieta Foster, Klaus Müller, Gerhard Schlimpert †, Sophie Wauer, Cornelia Willich. (Brandenburgisches Namenbuch, Teil 10). Verlag Hermann Böhlau Nachfolger. Weimar 1996. 369 S. (DM 68,—.)* — Die nun schon in neun Bänden vorliegende umfassende und intensive Bearbeitung des Brandenburger Ortsnamenbestandes wird durch die hier anzuzeigende Publikation, in der etwa 10000 Gewässer mit über 4000 Belegen erfaßt sind, in vorzüglicher Weise ergänzt. Sie ist als Modifizierung des von dem zu früh verstorbenen Leiter der Berliner Arbeitsgruppe Gerhard Schlimpert angeregten Brandenburgischen Gewässernamenbuches entstanden. Die Arbeit enthält die Gewässernamen der Provinz Brandenburg in den Grenzen von 1900 bis zur Oder, ausgenommen die Niederlausitz. Der Schwerpunkt liegt auf der Erklärung der Namen, einem für die Siedlungs- und Sprachgeschichte einer Landschaft wichtigen Aspekt. Aufbauend auf umfangreichen Sammlungen von gedruckten und ungedruckten Materialien, gelingt es den Autoren, die zuvor zumeist einen oder mehrere Kreise der Provinz Brandenburg ortsnamenkundlich untersucht hatten, im allgemeinen überzeugend, die durch Sprach-, Völker- und Namenwechsel sowie sprachhistorische Veränderungen umgestalteten Gewässernamen einer Klärung zuzuführen. Neben zahlreichen jungen deutschen und älteren slawischen Namen läßt sich auch eine Schicht von germanischen und alteuropäischen Relikten herausarbeiten (man vergleiche die Hinweise unter *Dahme, Dosse, Elde, Finow, Havel, Ucker* und anderen). Der vorliegende Band ist daher nicht nur als ein wichtiger Beitrag zur brandenburgischen Namen- und Siedlungsgeschichte zu verstehen, sondern darf zugleich auch als nützliches Hilfsmittel der weiteren Erforschung der deutschen, germanischen und indogermanischen Hydronymie betrachtet werden.

Jürgen Udolph

*Tadeusz Lewaszkiewicz: Łużyckie przekłady biblii. Przewodnik bibliograficzny. [Sorbi-sche Bibelübersetzungen. Bibliographischer Führer.] (Język na Pograniczach, 14.) Slawistyczny Ośrodek Wydawniczy. Warszawa 1995. 181 S., Kt.* — In der Reihe „Język na Pograniczach“ wird nun als bereits 14. Bd. eine bibliographische Zusammenstellung der sorbischen Bibelveröffentlichungen vorgelegt, eingeleitet von dem Posener Slawisten und Wissenschaftshistoriker Tadeusz Lewaszkiewicz. Der Bibliographie vorangestellt wird ein Abriss der Geschichte der sorbischen Bibelübersetzungen, beginnend mit der Frage der Herausbildung der beiden sorbischen literatursprachlichen Varianten, dem Nieder- und dem Obersorbischen. Die Bibliographie umfaßt insgesamt 622 Einheiten und geht über den im Titel bezeichneten Themenkreis hinaus, wenn z. B. Abhandlungen über Michael Frenzel und die Herausbildung der obersorbischen Literatursprache erfaßt werden. Insofern kommt ihr nicht nur im Hinblick